

KLEINSCHRIFTEN

Verlag Veritas, Wien-Linz-Passau

Die Legio Mariae in Rot-China. Von Dries van Coillie. Deutsche Übertragung von G. Hermanowski u. H. E. Ruß. (63.) Brosch. S 6.-.

Der Kreuzweg unseres Herrn und Heilandes. Von Romano Guardini. (64.) Österr. Lizenzaufgabe. Brosch. S 8.-.

Frauen gehen beichten. Von Gabriel Hopfenbeck. 3. Aufl. (20.) Brosch. S 3.-, DM -50.

Ganz dabei! Anregungen zur Meßfeier. Von Helmut Heinisch. (30.) Österr. Lizenzaufgabe. Brosch. S 4.-.

Fährmann-Verlag, Wien

Ich gehe mit. Kreuzweg. Von Franz Schmutz. (20.) Brosch. S 2.50.

Christkönigsbund, Miltenberg am Main

Ein Weg zum Herzen Gottes. Gedanken zur Herz-Jesu-Litanei I und II (Christliches Beten heute). (32.)

Warum beten wir den Rosenkranz? (Christliches Beten heute). (31.)

Was glaubt der katholische Christ? 3 Wie steht Gott zu uns? (30.) 4 Was bedeuten uns die Sakramente? (30.)

Das wünsche ich dir zum Namenstag. (Die Taufe – das Sakrament der Lebensweihe.) (29.)

Sämtliche Schriften von Saturnin Pauleser, je Heft DM -50.

BUCHBESPRECHUNGEN

Bibelwissenschaft, NT

Die Theologie des heiligen Paulus. Von François Amiot. (279.) Grünewald-Verlag, Mainz 1962. Leinen. DM 17.80.

Dieser buchtechnisch sauber ausgestattete Band handelt im 1. Teil vom Heil und seiner Vermittlung durch Christus; im zweiten und dritten Teil wird die Beziehung des Menschen als Einzelwesen und der Menschen als Gesamtheit zum Heil dargestellt; der vierte Teil hat die Vollendung des Heiles zum Gegenstand. Diese summarische Inhaltsübersicht läßt bereits erkennen, daß der Werkstitel „Die Theologie des hl. Paulus“ viel zu weit gefaßt ist; er hätte etwa zu lauten: „Die Soteriologie des hl. Paulus“. Der Titel des französischen Originals, dessen von H. Radau besorgte gute Übersetzung das vorliegende Buch darstellt, ist weniger umfassend und daher sachlich richtiger, obwohl auch dem Inhalt nicht ganz adäquat: „Les idées maitresses de Saint Paul“. Als Darstellung der Theologie des Völkerapostels darf das Werk von Amiot kaum angesprochen werden, sind doch darin die paulinischen Fundamentalbegriffe wie „Glaube“, „Liebe“, Begriffspaare wie „Fleisch-Geist“, „Gesetz-Gnade“ nicht genug herausgearbeitet. Auch die Hauptthemen der paulinischen Theologie, z. B. die Rolle des Gesetzes im göttlichen Heilsplan, die Lehre des Völkerapostels über die Trinität und die einzelnen göttlichen Personen, besonders die Zentralstellung Christi, hätten einer eingehenderen Darstellung und noch klareren Beleuchtung bedurft. Zudem dürfte in einer paulinischen Theologie ein einleitendes Kapitel nicht fehlen über die Frage einer Beeinflussung der theologischen Hauptbegriffe des hl. Paulus seitens der jüdischen Theologie seiner Zeit, des Hellenismus und der außerjüdischen orientalischen Religionen. Die deutschen Leser werden im Anhang des Buches auf einige neuere deutschsprachige Paulusbücher hingewiesen so wie auf die in deutscher Übersetzung vorliegenden Publikationen fremdsprachiger Verfasser. Da Sprache und Darstellung auch dem Nichtfachmann ohneweiters verständlich sind, ist das Buch von Amiot, das die paulinische Lehre vom Heil an Hand von vielleicht zu vielen Stellen aus den Paulusbriefen illustriert – eine Auswahl weniger dafür aber charakteristischer Stellen wäre dem Zweck des Buches förderlich gewesen –, immerhin recht gut geeignet, in die religiöse Gedankenwelt des Völkerapostels einzuführen, weshalb sein Erscheinen in deutscher Übersetzung zu begrüßen ist.

Graz

Franz Zehrer

Not und Gnade der Freiheit. Der verlorene Sohn in Gleichnis und Deutung. Von Urban Plotzke. (60.) Verlag Josef Knecht, Frankfurt am Main 1963. Kart. DM 3.80.

Der vor allem im nordwestdeutschen Raum bekannte Dominikanerpater schenkt uns mit diesem Büchlein ein erfreuliches Beispiel, wie man ohne Künstelei und gewagte Anwendungen das Evangelium für den modernen Menschen mit seinen Schwierigkeiten und Fragen auslegen kann. Es beginnt mit dem Lesestück Lk 15, 11–32 vom Verlorenen Sohn. Dann folgen sechs Erwägungen darüber mit den Titeln: Die Verlockung der Freiheit, Der ungeordnete Geist, Die Erkenntnis, Das erste Wort, Das große Fest, Die Kritik des Frommen. Eindringlich wird herausgestellt, wie die Freiheit des Menschen aus ihm selbst heraus bedroht ist, wenn er Sinn und Aufgabe seiner Freiheit nicht mehr erkennt.